



Wächst und gedeiht: Die Zeppelin Universität am Seemooser Horn kann mit freundlicher Unterstützung der Karl-Schlecht-Stiftung ein neues Institut und den passenden Master-Studiengang dazu einrichten.

FOTO: FELIX KÄSTLE

ZU schön: Uni erhält zehn Millionen Euro

Karl-Schlecht-Stiftung lässt der Zeppelin Universität (ZU) eine Großspende zukommen

Von Tanja Pöimer

FRIEDRICHSHAFEN - Zehn Millionen Euro in zehn Jahren, mit dieser vielversprechenden Formel unterstützt Stifter Karl Schlecht die private Hochschule in Friedrichshafen. Wie die Zeppelin Universität (ZU) mitteilt, sollen mit dem Geld noch in diesem Jahr das „Leadership Excellence Institute Zeppelin“ (LEIZ) gegründet und ein Master-Studiengang für angehende Führungskräfte entwickelt werden.

Dass die neue Einrichtung ihre Beiträge unter anderem zur Führungsforschung sowie der soziologischen und ökologischen Management- und Organisationstheorie leisten will, dürfte ganz nach dem Geschmack des großzügigen Spenders sein. Karl Schlecht betont: „Gute Führung als eine für alle Anspruchsgruppen integrale Führung ist der wichtigste Erfolgsfaktor für ein wahrlich reiches Leben.“ Er sei glücklich, dass seine Stiftung in der ZU eine Partnerin gefunden habe, die die Vision teile, der Bildung für Führungskräfte in Deutschland einen neuen Stellenwert zu verleihen.

Bindeglied zwischen Universität und Stifter ist Ernst Susanek: Denn er ist nicht nur Vorstandsvorsitzender der ZU-Stiftung, sondern saß im Auf-

sichtsrat des von Karl Schlecht gegründeten und im Januar 2012 verkauften Betonpumpenherstellers „Putzmeister“ (siehe Kasten). Seit diesem Jahr ist Ernst Susanek außerdem Kuratoriumsmitglied der „Karl Schlecht gemeinnützige Stiftung“ (KSG) und sagt auf SZ-Anfrage: „Wir sind stolz, dass ich einen der großen Philanthropen und Unternehmer Deutschlands als Förderer für das neue Institut gewinnen konnte.“ Er

habe den Unternehmer stets über die positive Entwicklung der Universität auf dem Laufenden gehalten und ihm nahegebracht, „dass der Stiftungszweck, nämlich die Förderung von Bildung und Wissenschaft, genau zur ZU passt“.

Die Verträge sind unterzeichnet

Das Ergebnis seiner Überzeugungsarbeit beziffert Ernst Susanek auf „mehr als zehn Millionen Euro in

zehn Jahren, also ungefähr eine Million pro Jahr“. Die Verträge seien gestern im Büro der Stiftung in Aichtal bei Stuttgart unterzeichnet worden.

Damit macht der Vorstandsvorsitzende der ZU-Stiftung, der im Sommer aus dem Amt scheidet, seiner Hochschule ein beeindruckendes Abschiedsgeschenk. ZU-Präsident Professor Stephan A. Jansen versichert im Namen seiner mehr als 1200 Kollegen und Studenten jedenfalls: „Die ZU kann durch die großzügige Förderung in Forschung und Lehre auf eine neue normative Verfasstheit der Führung von Organisationen reagieren, die aus widersprüchlichen gesellschaftlichen Interessenlagen die besonderen Anforderungen der Integrität und Legitimität von Führungsentscheidungen adressiert.“

Bei der Umsetzung dieses anspruchsvollen Vorhabens darf die Zeppelin Universität mit ihrem aktuellsten Förderer rechnen – und zwar nicht nur finanziell. Karl Schlecht sagt: „Als Unternehmer weiß ich, dass Führungsexzellenz und die Fähigkeit, richtige Entscheidungen zu treffen, weit mehr ist als bloße Kompetenz in der Betriebswirtschaft – es geht um gesellschaftliche und philosophische Fragestellungen für gute Charakterbildung.“

Karl Schlecht: Unternehmer und Förderer

Die Karl-Schlecht-Stiftung (KSG) ist 1998 als gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts gleichzeitig mit der Familienstiftung (KSF)



Karl Schlecht

ins Leben gerufen worden. Ihr Gründer: der heute 79-jährige Karl Schlecht (Foto: pr). Sitz der KSG ist in Aichtal bei Stuttgart, bis Januar diesen Jahres hielt sie 99 Prozent der Aktien der „Putzmeister Holding GmbH“. Das ebenfalls

von Karl Schlecht Ende der 50er-Jahre gegründete Unternehmen entwickelt, produziert und verkauft weltweit Maschinen, insbesondere Betonpumpen, für die Bauindustrie oder den Berg- und Tunnelbau. Anfang 2012 wurden alle Anteile an die „Sany Heavy Industry“ verkauft. Der Erlös der Transaktion ging zu 100 Prozent in den Karl-Schlecht-Stiftungen auf. Damit soll die KSG über ein Vermögen in Höhe von mehreren Millionen Euro verfügen. Ihr Stiftungszweck ist unter anderem die Förderung von Wissenschaft und Forschung für Exzellenz im Berufsleben und von Bildung und Erziehung. (sz)